



Rund 200 Ingenieure aus Berlin und Brandenburg machten sich auf ihrem gestrigen Treffen im Hennigsdorfer Bombardier-Werk ein Bild davon, wie heutzutage Schienenfahrzeuge produziert werden. Foto: Becker

Werben um Ingenieure

Fachverband warnt bei Treffen in Hennigsdorf vor Abwanderung

Von Roland Becker

HENNINGSDORF ■ Der Verband deutsche Ingenieure (VDI) Berlin-Brandenburg hat gestern davor gewarnt, dass die Region zur Ingenieurs-Wüste werden könnte.

Nur noch 70 von 100 freiwerdenden Arbeitsplätzen im Ingenieursbereich könnten derzeit wieder besetzt werden, beklagte der regionale VDI-

Chef Dr. Ulrich Berger beim gestrigen traditionellen „Prager Schinkenessen“. Vor etwa 200 Verbandsmitgliedern und Gästen aus der Politik gab er zu bedenken, dass 90 Prozent der Hochschul-Absolventen Berlin und Brandenburg verlassen.

Dass es für diesen Berufsstand in der Mark durchaus attraktive Berufskarrieren gibt, dafür stand der gestrige Ort der Veranstaltung: das

Bombardier-Werk in Hennigsdorf. Hier arbeiten, so dessen Generalmanager Marc Dienes, 500 Ingenieure.

Um der Nachwuchsförderung auf die Beine zu helfen, empfiehlt Berger Kooperationen, die bereits in den Kindergärten beginnen und bis zu einer sehr spezifizierten Zusammenarbeit mit Fachgymnasien reichen. Hier erwähnte er die künftige Kooperation mit einem Oberstu-

fenzentrum.

Infrastruktur-Minister Reinhold Dellmann (SPD) versprach in seinem Referat, dass es „in den nächsten Jahren keine Abbestellung von Strecken im Personennahverkehr geben wird“. Für den Fernverkehr nahm er den Bund in die Pflicht. Wie auf Regionalebene solle es auch bundesweit für Intercity-Strecken Ausschreibungen geben. **(Hennigsdorf)**